

Diskussion "Realitätsferne Professoren, etc." - aus "Bekloppte Kollegen"

Beitrag von „CKR“ vom 6. März 2015 17:38

Zitat von Super-Lion

Bei uns haben fast alle wissenschaftlichen Berufsschullehrer (Theorielehrer), die Berufstheorie unterrichten, eine affine Ausbildung, ein entsprechendes Studium und Berufserfahrung.

Oft kommt man ja über die eigene Bewurfsausbildung zum berufsbildenden Schulwesen. Aber zwingend scheint das nicht. Ich habe auch einige KollegInnen mit eben nur besagten 52 Wochen Praktikum.

Zitat von Super-Lion

Ich würde übrigens sehr gerne mal wieder ein bisschen Betriebsluft schnuppern. Von mir aus also gerne: 2 Jahre unterrichten, 1 Schuljahr "arbeiten". 

Ich nicht. Ich bin so froh, dass ich keinen Nacht- und Schichtdienst mehr machen muss. Außerdem haben sich die Bedingungen im Krankenhaus auch nicht zum Besseren gewendet, seit ich da raus bin.

Ach noch was. Mit der folgenden Argumentation würde ein beruflicher Werdegang, wie er an BBSn auch oft zu finden ist (Ausbildung, danach gleich Studium, dann Unterrichten) auch nicht ausreichen:

Zitat von Eugenia

ich kenne selbst aus meinem Studium und auch danach mehrere Fachdidaktiker, die zwar das Referendariat gemacht haben, aber nach diesen 2 Jahren kaum noch selbst praktischen Bezug zur Schule hatten. Das ist für mich zu wenig!